

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 19. Regensburg, am 21. Mai 1819.

.....◊.....

I. Aufsätze.

Excursion in die Gegend von Muggendorf von Herrn Präsidenten und Professor Nees von Esenbeck und seinen Zuhörern aus Erlangen; erzählt von Herrn Provisor Raab.

Zu den merkwürdigern und interessantern Gegenden unseres Landes gehört unstreitig Muggendorf mit seinen Umgebungen. Mannigfaltigkeit der Naturschönheiten, Reichthum an seltenen Pflanzen, Mineralien und Thieren, die bekannten Höhlen, alte Ruinen, andere Ueberreste der Vorzeit etc. machen sie dem Naturforscher wichtig, dem Freunde der Alterthumskunde merkwürdig, und jedem gebildeten Menschen sehenswerth. Dahin unternahmen wir am 10. July 1818 eine naturhistorische Excursion, sammelten Mineralien, Insecten und Pflanzen, welche letztere anzugeben, der Zweck dieser gedrängten Erzählung ist. Wir hatten Pottenstein zum Sammelplatz be-

T

stimmt, und verfügten uns theils über Leipoldstein, theils über Egloffstein dahin. Die reiche Gegend von Kühlenfels lieferte: *Arthonia saccata* Ach. welche auch bey Muggendorf, und wahrscheinlich an mehreren Orten vorkommt. *Opegrapha Persoonii* β . *aporea* mit oft ästigen Lilien an Kalkfelsen, *Hypnum chrysophyllum* mit unreifen Früchten, *Hypnum spinulosum* Hedw. *H. molluscum*, *H. flavescens* Br., *Nekera crispa*, *N. viticulosa*, *Barbula tortuosa*, *Weissia curvirostris*, *Orthotrichum* n. sp. und andere, welche dort die Hauptfelsflora ausmachen. Ferner *Apargia crispa*, *A. incana*, *Polygala Chamaebuxus*, *Polypodium calcareum* und das seltene *Melampyrum sylvaticum* L. (alpestre Pers.)

Weit geringer war die Ausbeute auf dem Wege über Egloffstein; die beschränkte Zeit und ein durch Gewitterregen veranlafster Aufenthalt erlaubten uns nicht, verschiedene vielversprechende Gegenden so zu durchsuchen, wie wir gewünscht hätten. Ausser den um Erlangen gewöhnlich vorkommenden Pflanzen bemerkten wir *Buphthalmum salicifolium*, *Hypericum hirsutum*, *Caucalis grandiflora*, *C. daucoides*, *Athamanta Libanotis*, *A. Oreoselinum*, *Sium Falcaria*, *Veronica latifolia*; vor Egloffstein *Sedum album*, *Sambucus racemosa* mit Früchten etc.

Pottenstein liegt in einem tiefen wilden Felsenkessel und gewährt mit seiner alten Burg einen seltenen Anblick. Schon um 4 Uhr des nächsten Morgens bestiegen wir das alte Schloß, um nochmals die Aussicht in die felsreiche Gegend zu genießen. Es liegt auf einem fast isolirt stehenden Berg, und ist, so wie das Städtchen, durch welches ein Bach sich schlängelt, mit hohen Felsen umgeben. Die Vormauern des zum Theil verfallenen Schlosses waren mit grosser Kühnheit an gefährlichen Stellen auf Felsen gegründet. Auf den Ruinen fanden wir *Apargia incana* mit Samen, *Sedum album*, *Asperula cynanchica*, und neben der Treppe an Felsen *Lepraria botryoides* Ach. (*Monilia botryoides* Spr.) als ganz grünen Ueberzug. Diese kann weder zu *Lepraria*, noch zu *Monilia* gerechnet werden, sondern zeigt deutlich, wie die Priestley'sche grüne Materie am Felsen zur Flechte wurde, statt im Wasser zur Alge. Unzählige kleine runde, etwas ungleich und eckige, durchsichtige Körnchen häufen und ballen sich zu Klümpchen, und liegen auf diesen wieder als Staub ausgestreut. So bildeten sich immer Schichten auf einer dünnen texturlosen, festen, gelatinösen Membran, die schnell das Wasser einzieht. Diese Membran macht die Unterlage, und scheint selbst aus zusammengeflossenen Körnchen zu bestehen. Herr P. Nees von Esenbeck nennt

die Gattung als Ur- und Grenzgebild der Flechtensfamilie, *Epiconium* von ἐπι u. κώνις, und bezeichnet sie so: *Granula minuta, globoso-angulata, pellicida, in glomerulos coacervata, membranae tenui amorphae subgelatinosae instrata*. Die Membran ist Rudiment des ersten Thallus, der schon bey *Lepraria* der einfacheren *Pulveraria* untergelegt wird. Die Körnerklümpchen zeigen den Ursprung der Propagula, oder des *Conidium* Spr. woraus die Leprarien bestehen. Die aufgestreuten Körnchen sind die Elemente der Flöckchen, die man gewöhnlich auf dem Keimpulver der Pulverarien und Leprarien wahrnimmt. Ferner *Lecidea cupularis* Ach. auf Felsen des Schlofsberges, so wie an andern häufig. *Lecidea muscorum* Ach. *L. rupestris* und viele *Urceolarien*, *Cynodontium capillaceum* häufig. *Encalypta pilifera* Funk. n. sp. *Funaria Muhlenbergii* W. u. M. an Felsen des Schlofsberges. *Arabis Cranziana*, *Erysimum odoratum*, *Galium austriacum* Schult. G. *Bocconi* Sch. G. *verum* β. Sch. G. *verum florib. ochroleuc. α. ramis erectis* und β. *ramis divaricatis*, G. *verosimile* Sch. und viele andere Pflanzen zieren den Berg. Das eigentliche *Galium verum* Smith. mit oben rauhen Blättern kommt in der Gegend von Erlangen vor; vielleicht gehört *Galium verosimile* hierher.

Wir nahmen hierauf unsere Richtung längst dem Felsenthale gegen Tüchersfeld, und besuchten zuerst die Stelle, wo Herr Medicinal - Rath Rüttlinger die seltene *Duvallia rupestris* aufgefunden hatte, wovon wir auch zu unserer Freude mehrere Exemplare mit Früchten fanden. Dieses vom Herrn P. Nees von Esenbeck zuerst an der Riesenburg entdeckte Pflänzchen kommt auch an Felsen im Ahornthale vor. Die *Duvallia* ist von dem Hrn. Entdecker in einer Abhandlung, die eine wissenschaftliche Ansicht der Ordnung der Lebermoose überhaupt enthält, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin für das Magazin für die gesammte Naturkunde übergeben worden. Derselbe gedenkt aber diese Abhandlung, wozu die Kupfertafel längst gestochen ist, in dem Fall, daß jenes vortreffliche naturhistorische Magazin durch die Schuld des Verlegers wirklich eingehen sollte, wie die Sage geht, in dem nächsten Bande der Verhandlungen der k. Leopoldin. Carolin. Akademie der Naturforscher abdrucken zu lassen. Die vom Thale aufsteigenden Felsen sind mit *Polypodium calcareum*, *Aspidium fragile*, vielen Moosen und Flechten bekleidet. Zwischen ihnen auf fruchtbareren Stellen wachsen andere nicht gemeine Pflanzen; wir sammelten hier: *Serapias latifolia* Var. *atrorubens* H. *Pimpinella intermedia*, *Aconitum Lycoctonum*, *Rhinanthus ma-*

vor Ehrh. *Athamanta Libanotis*, *Crepis cinerea* Pers. und andere.

Wegen plötzlich eingetretenen heftigen Regens mußten wir das Thal verlassen und am nördlichen Abhange unter Felsen ein Asyl suchen. Das Wetter heiterte sich jedoch bald wieder auf, und wir fanden bey Fortsetzung unseres Weges auf der Höhe längst dem Thale, *Lecanora lentigara* Ach. auf einer ziemlich großen Fläche verbreitet. An einem steilen, an ein kleines Seitenthal stoßenden Felsen stiegen wir wieder hinab in das Thal, und sammelten bey dieser Gelegenheit *Pinguicula vulgaris* (verblüht), *Grimmia tristicha* Schwagr. die auch auf der Riesenbürg vorkommt, bisher aber nur bloß auf dem Capuzinerberge bei Salzburg gefunden wurde. *Orthotrichum rupestre* Schw. Suppl. an Felsen *Bartramia Oederi*, *Sphaeria dematium* β . *Drabae* N. ab Esenb. *Peritheciis sparsis globosis minutissimis*, pilis undique patentibus tenuibus pellucidis, häufig auf erstorbenen Blättern der *Draba Aizoon* Wahlenb. Sie scheint eigene Art, die Schlauchkörner sind deutlich, länglich und dreigliedrig und kommen in großer Menge hervor. Von *Sphaeria exilis* Alb. und Schw. unterscheidet sie sich dadurch, daß sie schüsselförmig einsinkt. Weiter im Thale gegen Tüchersfeld *Marrubium vulgare* mit *Stachys germanica* und *Rosa rubiginosa* β . *triflora* Rau,

auch fanden wir hier eine seltene Spielart der *Rosa rubiginosa* *s. glabra* Rau, mit ganz weisser Blume, und *Caenomyce Pocillum* Ach. welche Floerke mit *C. polymorpha* verband, die aber doch eigne Art zu seyn scheint. Bey der Bähringersmühle *Mentha canescens* R. und *M. gratissima* Schreb. Bey Verfolgung unseres Weges ins Ahornthal *Pyrethrum corymbosum*.

Nahe bey dem Dörfchen Ailsfeld wächst ein *Verbascum* eigner Art, welches dem Habitus nach mit *V. Thapsus* übereinkommt, aber kleinere weisse Blumen trägt. In einer kleinen Entfernung fanden wir auch dieselbe Pflanze mit bleichgelben Blumen. Bey genauerer Untersuchung ergab sich, dafs unser *Verbascum* zwar nicht neu ist, aber bisher nicht gehörig beachtet und mit *V. Thapsus* verwechselt wurde. Sein Vaterland scheint England zu seyn, hier kommt es auf Kalkboden vor.

Herr Professor Schrader in seiner *Monographia Generis Verbasci* 1813 beschreibt unsere Pflanze als *Verbascum Thapsus*, führt eine Menge Citate an, wovon die wenigsten dazu, wohl aber zum wahren *V. Thapsus* Autor. gehören, worunter sehr wahrscheinlich in dieser Monographie *V. thapsiforme* zu verstehen ist. Aus welchem Grunde Herr Professor Schrader eine Pflanze, die seit den ältesten Zeiten einen Namen trägt, unter welchem sie bis jetzt allge-

mein bekannt ist, durch eine andere ersetzt, die bisher bloß damit verwechselt wurde, und überhaupt viel seltener vorzukommen scheint, wollen wir nicht untersuchen. Unser Streben geht vielmehr dahin, die mit den wahren *V. Thapsus* verwandte Art, welche Herr P. N. v. Esenb. mit den Namen *V. pallidum* bezeichnet, durch genaue Angaben der Unterscheidungsmerkmale und Beifügung der Citate älterer botanischer Werke zu sondern. Eine vergleichende Uebersicht wird am zweckmäßigsten dazu dienen.

<i>Verbascum Thapsus.</i>	<i>Verbascum pallidum</i>
Autor.	N. ab Esenb.
(<i>V. thapsiforme</i> Schrad.?)	(<i>V. Thapsus</i> Schrad.)
<i>V. caule simplici, foliis ovatis decurrentibus tomentosis, filamentis duobus inferioribus nudis. (Flores limbo plano.)</i>	<i>V. caule simplici, foliis oblongis decurrentibus tomentosis, filamentis duobus inferiorib. medio barbatis. (Flores limbo erectuisculo.)</i>
<i>V. Thapsus barbatus.</i>	<i>V. angustius</i> Dodon.
Schott. 1543. In Dioscorid. Hist. herb. certissima adaptatio t. 118.	Hist. p. 143.
<i>V. latius.</i> Dodon. Hist. p. 143.	Raii Hist. Plant. II. p. 1094. „Flores autem

- V. candidum* mas. Fuch s. Hist. Ed. germ. t. 485.
- V. mas* et *Candela regia* Lobel. Hist. p. 303.
- Lobel. advers. p. 242.
- V. mas latifol. luteum* C. B. P. p. 239.
- V. vulgare* flore luteo magno, fol. maxim. J. B. Hist. III. 871.
- Mathioli Kräuterb. Ed. 1563. p. 500.
- V. mas latifol. luteum.* Moris. Hist. II. Sect. 5. t. 9. f. 1.
- V. I. mas* et *V. II. flore albo.* Tabern. Kräuterb. Ed. 1591. p. 266. et 267.
- Hort. Eystedt. Fl. aest. Ord. L. fol. 5. f. 2.
- Blackw. Herb. t. 502.
- V. foliis decurrentibus* utrinque lanatis. Hall. Helv. n. 581.
- Hort. Clifford. n. 3. p. 55.
- Flor. Dan. f.
- Allion. Pedem. n. 378.
- Spec. Plant. Ed. Willd. I. p. 1001.
- singulares non maximi sunt monopetali in quinque tamen lacinias obtusas, totidem folia imitantes divisi, cum quinque intus staminibus villosis, flavis apicibus rubentibus, et stylo in medio virente etc. "
- V. Thapsus barbatus* Blackw. Herb. t. 3.
- V. Thapsus* Smith. Brit. I. p. 249.
- Radix biennis, teres ramosa, lignosa. Caulis simplex erectus, tripedalis et altior, teres, tomentosus, foliis decurrentibus alatus. Folia alterna decurrentia, rotunde crenata, venosa, mollia ac utrinque tomentosa; inferiora subpetiolata elliptico-oblonga, obtusa; superiora oblonga, acuta. Bractee ternae, inferior lanceolata, lanata, intus glaberrima; laterales lineares. Flores solitarii in spicam densam termi-

- Kniphof. Ectyp. 1747. f. 765.
- Plenck Plant. Medic. t. 109.
- Pollich. Palat. n. 220.
- Roth. Germ. II. P. 1. p. 238.
- Wibel. p. 128.
- Flora d. Wetterau I. p. 294.
- Lamark. Encycl. Bot. 4. p. 215.
- M. a Bieberst. Taurico-Caucas. n. 397.
- Flora batava Fasc. 30.
- Wahlenb. Fl. Carp. n. 213.
- (V. vulgare flore luteo magno folio maximo J. B. Hist. III. p. 871. verdiene (sagt Hr. Pr. Schrader) kaum angeführt zu werden, weil vorzüglich die untern Blätter so wenig mit der Natur übereinkämen. Es ist dieß in der That eine seltsame Spielart, aber dennoch ist die Figur ganz nalem dispositi. Calyx quinque-partitus, laciniis oblongis tomentosus intus glaberrimis. Corolla subrotata limbo erectiusculo, hinc quasi infundibuliformis, quinquepartita, extus villosa, intus glabra, venosa, alba, (aut flava) calycem non multo excedens. Stamina quinque antherifera. Filamenta tria superiora plumosa, antheris lanuginosis instructa; duo inferiora medio barbata, caeterum cum antheris glabra. Antherae aurantiacae. Stylus longitudine staminum. Stigma clavatum. Capsula globosa, breve acuminata, tomentosa, calyce vestita pistilloque coronata. Semina numerosa minuta.

der Natur gemäß, denn ein solches *Verbascum* wächst in der südlichen Schweiz, und zwar in Weinbergen bey Lausanne, in Gesellschaft des gewöhnlichen *V. Thapsus*, von welchem es abstammt.

Hierher gehört auch *Verbascum maximum meridionalium odoratum luteum et album* J. B. l. c. p. 872. häufig von den Späteren mit mehr oder weniger Treue wiederholt.)

Differt a *Verbascopallido*.

- 1) Foliis ovatis acuminatis magis venosis rugosis.
- 2) Corollis multo majoribus rotatis.
- 3) Filamentis duobus inferioribus semper glabris, nunquam barbatis.

Differt a *praecedente*.

- 1) Foliis angustioribus acutis nec resime acuminatis basin versus aliquantulum attenuatis, mollioribus minus venosis ac rugosis.
- 2) Floribus duplo minoribus, limbo erectiusculo non explanato, ut plurimum albis, rarius luteis.
- 3) Filamentis duobus inferioribus semper medib barbatis.

Standhafter als jede andere Art scheint *V. Thapsus* den Charakter als zweyjährige Pflanze behauptet zu haben, denn es ist eine bekannte Erfahrung, daß nur alle zwey Jahre Wollblumen in bedeutender Menge gesammelt werden können. War z. B. das vorige Jahr sehr ergiebig, so wird man in diesem wenig Blumen, aber viele junge Pflanzen bemerken, die im folgenden blühen, wieder Saamen verbreiten u. s. w. Blickt man auf dieser Reihe rückwärts, so eröffnet sich eine interessante Aussicht auf den zweyjährig alternirenden Gang der Fortpflanzung von dem ersten Individuum dieser Gattung an, den selbst die lange Reihe der Jahre nicht ganz auslöschen konnte.

Bey Ailsfeld fanden wir ferner: *Bromus secalinus spiculis muticis*: *Bromus arvensis*, *panicula patentissima lanissima*, *Brachypodium pinnatum* β . *foliis glabris*, *conf. Bromus caespitosus* Host. *Thymus subcitratus*, *Poa pratensis* III. *strigosa* β . *Gaudin* an Felsen. *Melica ciliata* bey Rabenstein.

Nachdem wir einen unserer Gefährten, welcher uns früher wegen mineralogischer Untersuchungen verlassen hatte, bey Rabenstein wiedergefunden hatten, giengen wir nach Weischenfeld, um dort zu übernachten. Auf diesem Wege fanden wir *Veronica plicata* Pohl. und *Osmunda Lunaria*. Die erste Sorge nach unserer An-

kunft war, die gesammelten Pflanzen unterzubringen, um für den folgenden Tag Platz zu gewinnen, wobey sich noch vorfanden *Lecidea immersa* Ach. von Rabenstein und *Sphaeria sulfulta* N. ab Esenb. auf erstorbenen Stengeln des *Melampyrum pratense* bey Pottenstein sehr häufig. Viele Felsen bey Pottenstein sind mit der *Byssus aurea* L. (*Dematium petraeum* Pers. *Trentepohlia aurea* Mart.) bedeckt. Von *Bryum* fanden wir *capillare* und *caespitosum*, von *Mnium*, *pseudotriquetrum*, *turbinatum*, *cuspidatum*, *ligulatum* am häufigsten. *Syntrichia montana* N. ab Esenb. überall an Felsen. Sie unterscheidet sich von *S. muralis* durch kürzere Thecas, welche stark eingekrümmt sind, und durch langgespitzte, fast immer braunrothe Blätter. Wenig Jungermannien.

Der Wirth Förster in Weischenfeld besitzt eine Sammlung von allerley Seltenheiten dortiger Gegend. Gleich beim Eintritt in das Gastzimmer sieht man sich mit ausgestopften Eulen und andern Thieren, fossilen Knochen, Bärenschädeln, Versteinerungen und andern Natur- und Kunstproducten umgeben. Auch hält er in Käfigen die beiden dort vorkommenden Siebenschläfer *Mus Glis* und *Mus avellanarius*, und einen grossen Schuhu. Förster liefs auf seine Kosten eine grosse Höhle mit einem bequemen Eingang versehen, und bietet überhaupt alles auf,

den Reisenden durch gute Bedienung und Zuverlässigkeit den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Am nächsten Morgen giengen wir über die Dörfer Rathsbarg, Treisendorf und Stücht nach dem Schlosse Greiffenstein. Gleich bey Weischenfeld führt der Weg durch felsige Gegenden, dann über eine Höhe, wo wir folgendes sammelten. *Poa compressa* β . *Wibel* conf. *Poa planiculmis* Web. Suppl. *Flosculi flavicantes*, an Felsen. *Festuca glauca*, *Koeleria setacea* Decaber keine andere Species. *Avena fatua* β . Schult. *panicula simplici subsecunda* auf Aeckern bey Rathsbarg. *Ajuga genevensis* Var. *caule digitali solitario*, *foliis radicalibus caulinis multo majoribus*. *Phleum Boehmeri*, *Phleum asperum* an Felsen häufig. *Lotus corniculatus* Var. *hirsutus*. *Foliola ovata*, *calycis dentes longi*, *flores apice rubro-brunnei*. An hujus loci *Lotus suaveolens* Pers.? certo *Lotus corniculatus hirsutus minor*. I. Bauh. Hist. II. p. 355. *Lotus corniculatus* Var. *ciliatus* N. ab Esenb. *Apargia crispa* sehr häufig. *Apargia hastilis* weniger häufig. *A. hispida* seltener, als die übrigen. Die Höhe hinab vor Treisendorf. *Senecio saracenicus*, *Lithospermum officinale*, *Viola mirabilis* (verblüht.) *Thesium montanum*, *Helianthemum obscurum* Pers. *Cistus hirsutus* Thuill. Fl. paris. und γ . *Krockeri* Pers. wel-

che, sowie *Stachys recta* und *Ribes alpina* auf dem ganzen Gebirge vorkommen. *Melampyrum cristatum* flore albo, *Agropyrum repens* ϵ . *Leersianum*, *Festuca rubra* γ . *cambrica*, *Hieracium Lachenali*, welches auch bey Erlangen wächst, und eine merkwürdige Spielart der *Apargia autumnalis*, *foliis pinnatifidis*, *laciniis divaricatis linearibus costa setosa*, *scapo ramoso*; *pedunculis calycibusque hirsutis*. In den Garten versetzt, geht sie wieder in *Apargia autumnalis* über, und scheint diese Eigenschaft mit den übrigen *Apargien* gemein zu haben, denn schon Schk. bemerkt, daß *A. hastilis* und *A. hispida* in einander übergehen, wahrscheinlich ist dieß mit mehreren der Fall. Sie wächst zwischen Steinen an sehr trockenen und unfruchtbaren Orten, und mag als *A. autumnalis* Var. *tenuifolia* gelten. Ferner *Vicia polyphylla* und *Rapistrum paniculatum*.

Nun erreichten wir das auf einem hohem Berge liegende Schloß Greiffenstein, wobey sich ein großer Garten mit Treibhäusern und schönen Anlagen befindet. Das zahlreiche *Pelargonien*-Geschlecht machte den Hauptflor aus. Es befinden sich aber auch viele schöne und seltene Gewächse hier, die man nicht leicht in irgend einen Privatgarten suchen dürfte. Nachdem wir alles, was uns wichtig schien, gesehen hatten, giengen wir über Heiligenstadt durch das rei-

tzende Leinleiterthal nach Ebermannstadt. Unsere beschränkte Zeit gestattete nicht, diese Gegend hinlänglich zu untersuchen. Schon bey guter Zeit am folgenden Morgen befanden wir uns auf dem Wege nach Egloffstein. In der Gegend von Wambach fanden wir *Centaurea pratensis* Pers. welche auch bey Erlangen wächst, und den Sandboden anzugehören scheint. *Equisetum Telmateya* wächst häufig an feuchten Stellen am Wege bey dem Dorfe Schweinthal. In Egloffstein hielten wir Mittags ein ländliches Mahl, und kehrten am Abend wieder zurück in unsern Musensitz. Aus dieser kleinen Wanderung ergiebt sich, daß dieses Kalkgebirg reich an seltenen Cryptogamen und subalpinischen Pflanzen ist. Der Botaniker, welcher Gelegenheit hat, mit mehr Muße und längere Zeit hindurch jene Gegenden zu durchsuchen, wird sich noch manches seltenen und merkwürdigen Fundes zu erfreuen haben.

II. C u r i o s a.

„Ich erhielt zuerst aus England durch die Güte des berühmten Dr. Turner, diese Grasart, die der rühmlich bekannte Hightfoot auf den englischen Alpen sammelte; ferner erhielt ich sie auch durch den berühmten Dr. Römer, aus Piemont, und der berühmte Prof. Balbis sandte mir sie auch von dem Berge Cenis.“ Siehe des berühmten Schkuhr Riedgräser, 2r Thl. S. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze 289-304](#)